

fort, so heulten die Hunde dennoch, während sie ihre Mahlzeit schlangen; stach er sie aber, ohne zu gleicher Zeit den Freßnapf vor sie hinzustellen, so sonderten sie gleichwohl — wie beim Fressen — mehr Magensaft ab. Diesen bedingten Reflex, den Iwan Petrowitsch Pawlow an seinen Hunden festgestellt hat, wendet Bernays auf die Bevölkerung der achtundvierzig Vereinigten Staaten an: im amerikanischen Gehirn ist der Speck als der konsistente Teil des Frühstücks so fest verankert, daß das Wort vom zu magerem Frühstück mit eherner Notwendigkeit einen Sturm auf den Rauchspeckmarkt auslöste.

Phineas T. Barnum hat nie von einem Katheder herab über die Kunst des Trommelns doziert, er hat bei seinen tollen Streichen gewiß nicht daran gedacht, welchen psychologischen Gesetzen folgend er handelt, er hat einfach gehandelt. Da ist eine der allertollsten Geschichten, der Streich mit dem Zwerg Tom Thumb, mit dem Barnum in den Vierzigerjahren die Welt erschüttert hat. Dieser Zwerg war nichts anderes als ein frühreifer fünfjähriger Junge, Barnum verlieh ihm einen militärischen Rang, nannte den gescheiten kleinen Thomas *General Tom Thumb*.

Als Barnum mit dem Zwerg-General von Amerika kommend in England landete, bot ihm in Liverpool der Besitzer eines Wachsfigurenkabinetts für den Däumling eine Wochenmiete von zehn Dollar. Barnum lachte dem Gaukler ins Gesicht und ließ ihn stehen. Nahm seinen General auf den Arm, reiste nach London und — machte es anders, ganz anders. Er bezog in einer der vornehmsten Straßen von Westend ein Palais, stellte ein Dutzend livrierter Diener an und schickte goldgerandete Einladungskarten an die Londoner Aristokratie, ans diplomatische Korps, an alles, was man heute „prominent“ nennen würde, und natürlich auch an die Presse: General Thomas Thumb werde an einigen Abenden der Woche die Spitzen der Londoner Gesellschaft empfangen und sich besonders freuen . . . und so weiter, und so weiter.

Die Spitzen kamen. Grafton Street hatte seit langem nicht ein so wildes Gedränge eleganter Wagen gesehen. Lady Rothschild lud den General in ihr Palais in Piccadilly, Mr. Everett, der amerikanische Botschafter, empfahl der Königin, sie möge sich ja nicht die seltene Gelegenheit entgehen lassen, General Thumb zu sehen und ihn ihren Kindern zu zeigen — der General wurde nach St. James Palace befohlen. Die königlichen Kinder fanden den „General“ für einen General ungewöhnlich klein und für einen so kleinen General ungewöhnlich gescheit. Als Zar Nikolaus nach London kam, war es selbstverständlich, daß er dem General seine Aufwartung machte; Louis Philipp wollte dem Zaren nicht nachstehen — der General wurde nach Paris eingeladen. Bald hatte die Elite Europas ihn gesehen, war stolz darauf, ihn gesehen zu haben. Wie konnte es da anders sein, daß nun alle, alle ihn sehen wollten, auch solche, die nicht auf Barnums Prominentenliste standen, die auf keinem europäischen Thron saßen. Barnum versagte sich diesem Drängen nicht, er zeigte Tom Thumb öffentlich. Zuerst, unter ungeheurem Zulauf, in Egyptian Hall in London, dann trat der General eine Rundreise durch die Hauptsädte des Kontinents an. Tom Thumb war ein Weltwunder, wurde ein Weltgeschäft.

Barnum hatte es geschafft, ohne von „Cristallizing Public Opinion“ etwas zu wissen, er hatte um ein frühreifes fünfjähriges Kind die öffentliche Meinung des Erdballs aufgebaut, dieses Kind sei ein Weltwunder, ohne Analyse der Massen-